

"Frankfurter Klügel" wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben
Jeder könne alles werden, wenn er die richtigen Entscheidungen trifft.



16.01.2018
Ralf Petersen

VORANGESTELLTES ZITAT

Henry *fucking* Ford

Wenn alles gegen dich zu laufen scheint,
erinnere dich daran,
dass das Flugzeug gegen den Wind abhebt,
nicht mit ihm.

zitiert nach www.motivate-yourself.de

Spielende

Tom P.	<i>Spitzensportler</i>
Franziska	<i>Frau</i>
Ikarus	<i>Postbote</i>
Arielle	<i>die Meerjungsfrau</i>

Aufziehhunde

PROLOG

Das Licht im Zuschauerraum ist aus, der Vorhang geschlossen.

Tom P., Spitzensportler, tritt, gefolgt von Franziska, von hinten durch den Vorhang an die Rampe.

Tom P.

Franziska, hören Sie zu:

In diesem Stück finden wir Wesen, denen - ich würde sagen: denen Hilfestellung zu geben so etwas wie unsere bürgerliche Pflicht ist. Wir kommen nicht drum herum. Wir müssen es einfach tun. Und das ist ja das Höchstseltsame an dieser Konzeption: Dass hier das Erreichen der Utopie eigentlich Ausgebildetwerden, die Utopie selber das Ausgebildetsein bedeutet. Also das, wonach das Streben geht, ist die Weiterbildung, ist das Besserwerden. . . . *Pause.* Franziska, war das verständlich?

Franziska

Ich denke schon.

Ich denke, ich habs verstanden.

Tom P.

Dann will ich noch einmal ausholen. *holt aus*

Heute herrscht ja vielen Ortes die Ansicht,
allein durch die richtige Bewusstseinshaltung könne man
sein Fühlen und Denken komplett im Griff haben.

Franziska P.

. . . Selbstaufmerksamkeit, Selbstaufmerksamkeit, Selbstaufmerksamkeit.

Tom P.

Es ist ja fehlgeleitete Selbstaufmerksamkeit!

Die Aufmerksamkeit muss ja nicht ins Bewusstsein,

was soll sie da denn.

Sie muss in den Körper, Bauch, Beine, Füße, Arme, Hände!

Brust auch!

Franziska P.

Und du schlägst jetzt vor?

Einen Weg aus dem Bewusstsein?

Rein ins Körperliche? In die sinnliche Erfahrung?

Tom P. *aufgeregt*

Äh ne, gar nirgendwo rein!

Eher raus, raus aus der äh . . . Selbstblockade!

Franziska

So, so, eher spirituell also, so.

Franziska macht zögernd, doch aber mit einem Klatsch, ein Namaste-Mudra.

Tom P. *ihr die Hände runterschlagend*

Kommen Sie, Franziska, es gibt noch viel zu tun.

Franziska

Ganz neu anfangen?

Tom P.

Menschen brauchen äh einen Horizont.

Franziska schaut nachdenklich auf den Boden.

Tom P. dreht sich um und verschwindet hinter dem Vorhang.

Franziska schaut wieder hoch und eilt ihm unvermittelt hinterher.

Baustellenlärm: Lkw- und Baggergeräusche, Bohren eines Presslufthammers.

Franziska brüllt hinter dem Vorhang

Vielleicht beginnt eh ein neues Zeitalter,

ein Zeitalter,

darin die menschliche Gesellschaft von Mittelwegen träumen wird,

den Utopien wie einer Kugel

auszuweichen und zu einer wenig traumhaften,

einer weniger vollkommenen,

aber freieren Gesellschaftsform zurückzukehren.

Tom P. flüstert hinter dem Vorhang

Oh, no,

go witta Flow!

Oh, no,

go witta Flow!

Oh, no,

go witta Flow!

Oh, no,

go witta Flow!

1. SCHMERZEN

Musik: Elza Soares , "Mas Que Nada". Der Vorhang geht auf: Arbeitslicht, man sieht die ganze Bühne, in der Mitte stehen die Möbel: ein Schreibtisch rechts, links Sofa und Stuhl und Tischlein und Stehlampe, keine Wände. Hinten ein Fenster, geschlossen. Auch hinten: Ein Mülleimer (links), ein Kamin oder Ofen (rechts). Eine junge Dame, im Abendkleid, sitzt im Stuhl am Tischlein und schneidet Zwiebeln, unbequem vorgebeugt, sie trägt eine Hornbrille. Stille. Dann hört man ein schlechtes Klavier nebenan: Takte, die abbrechen, Wiederholung, wie wenn geprobt wird, dann wieder Stille; die junge Dame schneidet weiter. Endlich kommt ein Herr mit einem Blumenstrauß und geht zu einem Pult im

Vordergrund links, das nicht zum Zimmer gehört; er wirft den Blumenstrauß ins Publikum und knipst ein Neon-Licht an. Musik aus.

Ikarus

Also:

räuspert sich

Fangen wir direkt mit dem schwierigen Teil an,
dann wird es danach angenehmer.

Also ich, ein Postbote ohne besondere Merkmale,
striefte an den Klippen entlang durch den Waldesrand,
hängte meine Schiebermütze an ein kleines, aufrechtes Ästchen,
schlurfte noch einige Schritte ungewiss und lies mich
dann auf einem Stein nieder.

Um die Schulter noch die schwere Brieftasche,
auch mein Brot war in ihr verstaut.

Meine Haltung war nicht die beste, aber Hunger,
Hunger hatte ich wirklich.

Ich lehnte mich zur Seite vor, wieder seitlings,
man musste dem Schmerz ja irgendwie entgehen können.

Mir war als verbrenne ich. Es war Januar.

holt ein Taschentuch aus der Jackettasche, wischt sich den Stirnschweiß

Wie ich so dalag, so viele Briefe noch!,
delirierte ich fröhlich aus mir heraus.

Ich griff nach dem Laib, riss ein Stück ab, verschlang es,
rief laut heraus: "Wie bewahre ich Anstand?"

Ich rief und rief und aß noch ein Stück,
lehnte mich zurück, rief noch einmal:

"Wie kann ich, nicht gebückt, nicht gebeugt,
nicht mich anpassend an die Konventionen ihrer Verrücktheiten,
nicht mich unterwerfend den schweifenden Unsinnigkeiten ihrer Regularien,
ja, nicht die Kühnheit, die Coolness aufgebend
im Angesicht ihrer Scherze über auf den Straßen Lebenden,
denen man in das Gesicht zu schauen versucht, gleichwohl es sie,
dort unten am Wegesrand niedergelassen,

weniger nicht scheren könnte,
ihrer Prügelattacken gegen die Gleichen,
sind sie Kanacken, Roma, keine guten Arier!,
wie kann ich da noch ein Held sein?"

Ich hielt inne.

hält inne.

Ein Held, was war das.

Einer, dem alles zujubelt, der,
aus dem Fenster die Republik der Glückseligkeit,
nicht weniger sollte sein Ziel sein,
verkündend, von allen frohlockend darauf hingewiesen wird,
du bist unser Heroes, unsere Gottheit, unser Führer.

löscht das Neon-Licht, betritt das Zimmer wie durch eine Tür

Ein richtiger Held eben.

Wie kann ich, lässig im Auftritt, alle eines Besseren belehren?

Franziska

Wer aber sind Sie?

Die unaufhaltbaren anderen,
die bösen bösen bösen Bösen,
wer bitte soll das sein?

Wen willst du belehren?

Die Lehrer, die sagten,
aus dem wird sicher nur ein Postbötchen?
Sach doch, willst du einfach nur ein Feuer,
willst du einfach nur einen Feuerball,
ein großes Verbrennen,
ist das deine Coolness?

Der zu sein,
der der Hitze trotzt?

Ikarus

Ich zitiere hier doch nur aus der Werbung!

Hören Sie doch nur!

geht beim Sprechen zum Fenster

"Schmeißen Sie alles aus dem Fenster! Machen Sie es einfach auf, nehmen Sie ihr Hab und Gut und dann zack, bumm, in die Luft damit!

Wie weit kann so ein Fernseher schon fliegen? Haben Toaster Flügel?"

Franziska

Aus der Werbung?

Für was?

Ikarus

Aus der Werbung für seniorenrechtliches Wohnen,
was denken Sie denn.

Und Sie, das sind doch eben die -

Senile, Phlegmatische, Zerstörte,

letztlich Überlebende, Überbleibsel . . .

Deutsches Volk!

Ikarus öffnet das Fenster.

Ikarus

Wollen Sie nicht lieber nicht Zwiebeln schneiden und stattdessen mir zur Hand gehen?

Meine Arme sind schon ganz müde.

Franziska

Ich bin beschäftigt und auch terminlich gebunden.

Essenszeit ist Essenszeit.

Und Sie müssen ja auch nur den Schritten folgen.

Wenn das Fenster offen ist,

dann raus mit dem Zeug.

Das ist doch wirklich sehr einfach,

sind seine Arme nicht stark genug für die Scheiße?

Ikarus, zum Fenster

Jedenfalls war es Januar,
hab ich ja schon gesagt,
ich beschritt den ewig weiten Weg zum Postamt
und machte mir Gedanken über die Verfallenheit
unser einst ehrwürdigen Republik.
Also Deutschland früher!
Bevor es die Bundesrepublik war,
aber vielleicht auch jetzt, als es schon die Bundesrepublik gibt
und man aber noch eine weitere Deutsche Republik kennt.
Das Versprechen von einer besseren Zukunft ist
also (auf beiden Seiten) noch nicht aufgegeben.
Wir waren mal weniger resigniert, natürlich,
aber wenn die Mauer fällt, dann ist alles vorbei.
Darüber denke ich also nach,
über die verfallenen, wirklich ekelhaft riechenden
zahnleeren Gebisse der zerfressenen Bohemebräute,
über den Paragraphen 218,
über Papen, Hitler, Thälmann,
über so ne Scheiße halt.
Das Jahr war, is noch nicht alt,
aber die Weihnachtsgeschenke sind trotzdem schon verteilt!
Und ich, kühnen Kopfes, ja wirklich,
beschritt den ewig weiten Weg zum Postamt.
Das Postamt liegt im Grünen.

Franziska, die Arbeit ruckartig unterbrechend

Ach wie schön.
Ich hab ehrlich gesagt den Zeitpunkt verschlafen,
wo es noch so war, so wie Sie es beschreiben, meine ich.
Jetzt bin ich verdammt, hier hinterher zu hecheln,
mich darum zu kümmern,
dass Ihr, verkümmert grinsend,
immer noch scharfe Linsen und Kidneybohnen esst.

Ikarus, *sich umdrehend*

Sie sind nicht meine Köchin.

Und ich esse eigentlich nur Brot.

Franziska

Aber wofür schneide ich denn die Zwiebel verdammt.

Ich lehne das alles grundlegend ab.

Ikarus

Und ich mache einen Probesprung aus dem Fenster.

Ikarus springt aus dem Fenster.

Franziska

Probe? Für was?

sich wieder der Zwiebel widmend

Ich lehne das alles grundlegend ab,

die - wir, binäre Kacke,

Geschichten von Erschöpfung durch Beruf,

Sprünge aus dem Fenster zur Probe.

blickt auf, legt das Messer nieder

Trotzdem stelle ich euch diese Gegend hier nun ausführlich vor,

ausführlich, damit ihr euch in ihr zurecht zu finden in der Lage seid.

steht auf, zeigt

Die Mülltonne dort benutzen wir vor allem um Dinge zu entsorgen.

Das Fenster hier gehört geschlossen, um Parasiten fernzuhalten.

schließt das Fenster

Solch ein Narr!

Der brabbelt

und brabbelt

und brabbelt

und will Sachen aus dem Fenster werfen!

Solch ein Schmarn!

geht zum Kamin, macht ein Feuer

Hier machen wir ein schönes Feuer.

Ein schönes warmes Feuerchen,
es ist doch wohl keine große Herausforderung.

Nur eine Streichholzschachtel und etwas

wie aus der Werbung:

Grillanzünder, Grillanzünder, Grillanzünder,
dann wird uns allen warm.

Wohlig, mollig.

Ikarus kommt zerzaust zurück. Er küsst ***Franziska*** auf den Kopf, macht einen verhaltenen Sprung und setzt sich dann auf die Couch.

Franziska stellt die Helligkeit des Lichtes neben der Couch neu ein. Das Licht ist schließlich weniger hell. Dann geht sie zum Schreibtisch, holt aus einer Schublade einen Kamm und geht damit zu ***Ikarus***, der in dem Moment, als sie ansetzt, ihn zu kämmen, aufsteht.

Ikarus abwägend

Wie kann ich,
aus meiner Position als Postbote heraus,
ein Held werden?

Wer wird geehrt?

Die Ehrung ist das Gegenstück der Strafe.

Wer wofür bestraft wird,
das ist einfach zu recherchieren.

Missbrauch - ein Jahr hinter Gitter!

Mord - fünf Jahr hinter Gitter!

Marahunnamissbrauch - keine Einreise in die U S A.

Ikarus steht auf, verlässt den Raum wie durch eine Tür, begibt sich zum Pult.

Franziska setzt sich auf den Platz, auf dem eben noch er saß und kämmt sich die Haare.

Ikarus holt eine Flasche Scotch und ein Glas hinterm Pult hervor und schenkt sich etwas ein.

Ikarus

Die Bullen sind unterwegs,
willst du gar nicht wissen,
was die angestellt haben,
um diesen Job erledigen zu dürfen.
"Ganz ehrlich, komm doch einfach nach Hause",
sagen ihre Frauen,
aber die bleiben auf Streife,
die sind unterwegs und versuchen Verbrecher auszupeitschen.
Aber das kann sich ja keiner leisten,
ein Leben voller Leiden und vor allem
vom leidsamen geduldigen Warten auf das durch das Leid anderer
herbeigeführte Leid Dritter und so weiter.
Bittere Pille, kann man nicht umschreiben.
Kann man wohl nur dran bleiben,
zu beschreiben, wie man sich diese Welt trotz allem zu eigen machen kann.
Wenn einem danach ist,
trinkt sein Glas leer
solche Taten in der Tat umzusetzen.
Ich will nicht eines Tages sagen,
"Ist es wohl möglich, dass mir diese Möglichkeit entgangen ist?",
denn ich hätte doch gottverdammmt handeln können.
schenkt noch einmal nach, unbeeindruckt
Ich will nicht eines Tages hier stehen
und mir aus Langeweile immer noch nur einen runterholen,
nicht auf meine Medaillen,
nicht auf ne Reportage über mein geiles Leben,
ne, auf meine Fantasie.
trinkt sein Glas leer, unbeeindruckt
Jetzt wird gehandelt.
Kann sein, dass ich die Welt verbesser.

***Ikarus** stellt Glas und Flasche zurück hinters Pult. Er tanzt einen langen, grausamen Tanz, der ihn schließlich auf den Boden zwingt. Dabei Musik: Horace Silver, "Que Pasa".*

*Kurzes Zwischenspiel: Zwei Aufziehhunde hüpfen, frei und fröhlich, über die Bühne und auch über **Ikarus**, dann vier, dann Schluss und Ruhe, Ende der Musik.*

***Franziska** bringt den Kamm zurück in die Schreibtischschublade, geht zu **Ikarus**, prüft seinen Herzschlag, setzt auf den Stuhl und schält Kartoffeln, schneidet sie bald zu dünnen Scheibchen.*

2. SCHMERZEN II

Franziska

In der Suche nach Selbsterfüllung
reisen die Menschen nach Tourismuskatalog
in alle Winkel der Erde.
Sie zerbrechen die besten Ehen
und gehen in rascher Folge
immer neue Bindungen ein.
Sie lassen sich umschulen. Sie fasten. Sie joggen.
Sie wechseln von einer Therapiegruppe zur anderen
und schwören auf jeweils ganz unterschiedliche Therapien und Therapeuten.
Besessen von dem Ziel der Selbsterfüllung
reißen sie sich selbst aus der Erde heraus
um nachzusehen, ob ihre eigenen Wurzeln auch wirklich gesund sind.

***Ikarus** auf dem Boden, erschöpft, bewusstlos, ausgetanzt, erwacht allmählich.*

Ikarus

Ich habe auf diesen Moment gewartet
mein ganzes Leben lang und mehr
Und jetzt seh ich so klar
was ich vorher nicht habe sehen können

richtet sich auf, singt schlecht

Die Zeit ist jetzt oder nie

und diese Möglichkeit wird nicht wieder kommen

werfe Vorsicht und mich selbst in den Wind

springt auf, holt Flügel von hinten hervor, singt besser

Es gibt kein Versprechen von Sicherheit mit diesen Secondhand-Flügeln

geht zum Fenster, öffnet es

Aber ich bin bereit herauszufinden

was unmöglich bedeutet

springt

ruft Glaubenssprung!

Franziska

Ich fürchte, wenn er zur Sonne fliegen will,

muss er noch ne ganze Weile üben.

Ikarus kommt durch das Fenster wieder hereingeflogen

Ikarus

Die Parodie eines Engels,

Meilen über der See

Ich höre die Stimme der Vernunft

hinter mir her schreien

"Du bist viel zu hoch geflogen Junge, du bist zu nah an der Sonne.

Bald werden deine behilfsmäßigen Flügel die Selbstkontrolle verlieren"

Aber wie ich unterscheide ich Grenzen von Lügen

wenn ich es niemals probiere?

*Marschiert fröhlich umher, **Franziska** mit, echoet ihn (in den Klammern!)*

Ich (ich)

werde (werde)

die Sonne (Sonne)

berühren (rühren)

oder

ich (ich)

werde (werde)
beim Versuch (Versuch)
sterben! (sterben)

Franziska

Gott lob, Glückwunsch von mir.
Du bist wirklich nicht das, zu dem dein Vater dich erzogen hat.
Aus dir kann noch was werden.
Stolz spüre ich, auch Angst, aber vor allem Stolz.
Ist die Arbeitsstelle schon gekündigt?
Du wirst ja sicherlich einige Zeit abwesend sein.
Wann wirst du losreisen?
Nimmst du Proviant mit?
Soll ich dir noch was zubereiten.
Rufst die die die Fernsehsender erst später an?

Ikarus

Ich glaube ich bin doch noch nicht bereit
ich glaube sogar
vielleicht
lass ich das alles besser sein. Vielleicht sollte
Vielleicht wäre es besser
schließt das Fenster
geht zu Boden, singt
ich bliebe für immer
. . . hier.

Ikarus krallt sich am Fenstervorhang fest.

Franziska, neben ihm, kratzt sich am Kopf.

Franziska

Du wolltest glücklich sein, unendlich glücklich
Und jetzo bist du so
elend.

Du wolltest ein Held sein, von allen verehrt,
Und jetze krallste dich an den Vorhang.
Aber!, ich habe eine Idee.

Ikarus *hörig*

Eine Idee? Legen Sie los!

Franziska

Es war einmal ein Tisch.
Es war dämmrig unter dem Tisch,
und es gefiel ihm dort.
Er fühlte sich gut unter diesem Tisch.
Niemand schien zu wissen, dass er da unten saß.
Ein Streifen Sonne fiel auf den Teppich und die Beine der Menschen.
Er mochte das Sonnenlicht.
Die Beine der Menschen waren nicht interessant,
nicht so wie das Tischbein,
das Stück Tischtuch, das herunterhing, und das Sonnenlicht.
Er wuchs - wegen oder obwohl -
der harten Umstände zu einem stattlichen Burschen heran.
Er heißt Tom P., wir nennen ihn in dieser Szene Adam,
und er kommt jetzt durch diese Tür gerannt!

Tom P., ein Spitzensportler, kommt durch eine Tür gerannt, grüßt das Publikum, dreht noch eine Runde, zieht sich das Aufwärmleibchen aus, ist jetzt da, schüttelt Franziska die Hand, setzt sich neben Ikarus, legt ihm den Arm um die Schulter

Franziska, *währenddessen*

Hier kommt mein Muskelkloß.
A zum D zum A zum M!

Tom P.

Kleiner, *schnippst* Kopf hoch.
Ich hatte es nie leicht.

Mein Vater, der Sohn meines Großvaters,
war Buchhalter bei einer Eisenbahngesellschaft.
Sein Vatter hatte ein Porzellangeschäft.
Das konnte er nicht halten. Wie peinlich!
Ich bin nicht Buchhalter geworden.
Ich hab auch kein Porzellangeschäft.
Ich hab mich von den Krümeln, die den Erwachsenen runterfielen,
ernährt, gesammelt, Kräfte nämlich,
und bin Spitzensportler geworden.
Das nenne ich stabil!
Jetzt kommts: Ich habe sogar ein eigenes Fitnessstudio.
Bangarang! Stabil!
fordert eine Checker-Faust ein
Und weißt du - das ist mega aufrichtig.
Ich tue einfach, was ich liebe. All day.
Top-Ambiente, beste Ausstattung, erstklassige Betreuung.
In Räumlichkeiten, die einladen, sich zu verausgaben.
Oder: Auch mal nur ganz entspannt den Alltag Alltag sein zu lassen.
Sich eine Pause zum Auftanken gönnen!
Rückenschmerzen, Bewegungsprobleme und Erschöpfung - das muss nicht sein!
fängt an, Ikarus den Rücken zu massieren

Ikarus

Also, ich bin schon fit, es ist gerade eher eine mentale Blockade.

Tom P.

Da spricht dein Rücken ne ganz andere Sprache, Junge!
Du musst dir vor Augen führen -
es ist eine schwierige Angelegenheit.
Das braucht nicht nur Mut sondern auch ordentlich Muckis!
Wir sollten sofort zu trainieren beginnen.
Ein erfolgreicher Trainingsplan muss nicht kompliziert
und muss auch nicht teuer sein!
Eine schöne Muskulatur aufzubauen benötigt vor allem Fleiß und Zeit.

Vielleicht bedarf es genauere Hinschauen,
zum Beispiel von einem Fachfrauchen
oder einer unserer professionellen Künstlerinnen der Wiederauferstehungskraft.
zwinkert

Komm doch mit,
in mein exzellent ausgestattet Labor,
in abschließbaren (durch die Damen) Kämmerleinen
wirst du zurecht gepflegt,
in wenigen Minuten wird dir Mut wieder in Nase und Ohr steigen!

*Tom P. nimmt ein paar Body-Builder Haltungen ein,
Franziska lächelt freudig,
Ikarus steht auf.*

Ikarus

Oh wie schön das klingt!
Ich komme mit,
yo, Adam, du und ich, wir schaukeln das Pferd!

Tom P.

Na aber, na klar!

Tom P. zwinkert, schnipst, zeigt mit dem Daumen nach ab, dreht sich, Ikarus nickt, Ikarus & Tom P. ab.

Franziska

Das war einfach.
Weil Ikarus ein einfacher Mensch ist.
Und Tom P., der Spitzensportler, eben auch.
Das wird jetzt eine Weile dauern.
Weil Ikarus ein schwacher Mensch ist.
Und Tom P., der Spitzensportler, ihn stark machen wird.
Währenddessen kümmere ich mich schon mal um die Bratkartoffeln.
tut es: Zwiebeln inne Pfanne, Kartoffelscheibchen hinterher, Butter, Deckel drauf

Wohin ich mich zurücksehne:

die Tage, an denen wir unbeschwert mit dem Kleinwagen
die Autobahn Richtung Süden gefahren sind.

Schon verständlich, oder?

Aber schade, denn die Sehnsucht macht mir doch nur
den holden Tag madig.

Der Sturm in Ikarus Herzen, wird er gewaltig genug sein?

Wirdest du die armen Vögel von ihren Bäumen treiben, wenn er abhebt?

Ein Holzfällerunternehmen,

die ganze Sache! *ab.*

3. UNTEN (Fisch im Wasser)

Blaues Licht, Plätschergeräusche, Kinder die am Strand schreien sind zu hören, außerdem Möwen, Musik: Quarteto Em Cy, "Tudo Que Voce Podia Ser", eine Frau rollt auf die Bühne, sie hat Flossen anstatt Beinen und kann also nicht laufen. Versucht zu tanzen. Auch das ist schwierig. Stellt die Musik aus. Sie hat einen Rollkoffer dabei, darin ist der Menschen Allerlei: Kompass, Brille, Fotos, Flaschen, Dönerteller, Zigarettenschachtel, "HOOL", Mensch-ärger-dich-nicht, iPhone 3GS, Äpfel, Schnuller super sauer, Wildschweinfell, Etikettiergerät . . . da holt sie manchmal was raus und guckt sichs an und tuts zurück oder schmeißt es weg, wenns ihr nicht mehr gefällt usw.

Arielle

Blub. Blub.

Blub. Blub.

Blub. Blub.

Bläüb. Blub.

Blub. Blub.

Bluub. Blubub.

Blub. Blub.

Blub. Blupp. Spaß.

Ich bin Arielle

dreht sich

die Meerjungfrau!

Prinzessin des Meeres, Freundin der Fische.

streichelt einem Fisch über den Kopf

Ein Tag in meinem Leben:

Aufstehen muss ich schon mal gar nicht!

Das Leben im Meer ist wie Schweben im Glück.

Aber ich will gleich zum Punkt kommen,

einfach angefangen habe ich ja nur,

um die Aufmerksamkeit erst mal aufs Leichtmütige zu lenken.

Es ist nämlich schrecklich langweilig

hier im Meer sind alle doof,

im Meer weiß keiner was

von Goethe, Bach, Laura Palmer oder Crema e Gusto aus Torino!

Alles was hier jeder weiß, is,

wir schwimmen im Wasser-

Wasser hier, Wasser da, nur Wasser überall.

So oder so, ich sag euch,

mit keim bin ich auf einer Wellenlänge.

Isso.

Ich bin denen meilenweit vorraus.

Raus, raus aus dem Wasser,

ab ane Bar!

Papa! Papa! Papa!

Der sagt: Kind du spinnst!

Schwimm ruhig an Land, wirst sehen was du davon hast.

Und was erwartest du auch,

einen Prinzen, der dich knutscht?

Sag ich:

Ne, einen, der mich gut durchnudelt und dann in Ruhe lässt!

Du hast das ja nie verstanden.

Wie auch.

Bist ja König, König von Meer!

Aber ich, ich hatte immer eigenste Ansichten.

Und Ansichtskarten!

Von Cousin Carlo aus Cairo
von Tante Tina aus Tibet u.s.w. . . .
Jetzt will ich sie schon mal selbst sehen,
die schnell sich ändernde Welt!
Die Trends und Triebe der Leute in ihren gutsitzenden Kleidern,
die Gedanken über ihr Schuhwerk sich machen
und Diskurse nicht scheuen sondern austragen!
Wirklich echte richtige lebendige Menschen!
Die schwimmen nicht nur! Die stehen auch!
Ich will tanzen, ficken, Urlaub!
Und vielleicht, nä, komm ich gar nicht wieder.
Und Papa bestimmt so:
Mein Kind ich liebe dich, so so so so so so so seeeeehr!
Geh nicht zu den barbarischen Fischfressern!
Und ich so:
Ich will einen Grund unter meinen Füßen,
keinen Abgrund!
Ich träume davon, nicht nur nachts.
Da ist ein ganz anderes Land,
gar nicht weit weg von hier.
Fern ists nicht, das Land,
aber kennen tut mich dort kein Schwein.
Und überhaupt, wie komm ich rein?
Ich müsste mir vielleicht ein Boot mieten.
Wie komm ich ans Ufer. Ein Flugzeug?
Die Luft rauscht, die Nase hebt ab, die Flügel flattern.
Wie stell ichs an, wie mach ich mich beliebt?
Wie überquer ich Grenzzaun und oder Gebiet?
Tu ich so, als wäre ich Botschafter?
Mache ich eine Szene?
Spreche ich vom Krieg?
Mir tut doch hoffentlich keiner was.
Aber wie tret ich ein,
es ist nicht wie hier:

10er Eintritt und Techno die ganze Nacht.

Da brauchst du nämlich was, Beine, an Land, zum Tanzen.

Also wie immer:

Selbstopferung. Tausch. Opfergabe.

Kann man denken:

Ich also meine hässliche Flosse eingetauscht
gegen hübsche hübsche Beine

Beine bis zum Himmel, Beine bis zum Tod!

Da brauch ich wenigstens keine Angst vor dem Alleinsein haben,

da wird es auch viele sexy Angebote geben!

Sie werden erleben wie ich tanz tanz tanze,

rettet eure Schwestern, rettet eure Pflanze!

Muss man aber bedenken:

Das Opfer ist meine Stimme.

Blablublublublublub?

Damit isses dann vorbei.

zuckt mit den Schultern, singt

Das substanzlose Blaue überwinden

aus der Dunkelheit auf die Wiesen

Die Löwin Gottes, eine Bombe vor der Explosion

Und ich bin der Pfeil

Das Tau das fliegt

in den Morgen, la la la . . .

singt nicht mehr

Stumm. Aber nicht doof. Hähä.

Alles ist erzählt.

Ich hab mir das nicht ausgedacht,

ich hab wirklich Postkarten bekommen.

Laminiert.

Tante Tina tippte:

"Wenn der Wind vorbeizieht,

dann wirds so kühl und auch der Himmel ist nicht mehr so schön blau

oder abends rötlich sondern grau den ganzen Tag."

Und ich dachte: Wow!

Und Cousin Carlo karrierte:

"Mich fürchtet es vor den Bäumen.

Jetzt spenden sie nicht mehr kühlen Schatten und so manch erfrischende Frucht,
jetzt ists als öffne sich der Himmel und eine Stimme strahle runter auf die Bäume,
die schwarz sich spalten und nach uns jagen,
uns gar in die Wälder treiben,
die ja bekanntlich fast nur aus Bäumen bestehen
und aus gefährlichem Gestrüpp und Getier."

Und ich dachte: Wow!,

verstehst du man das ist doch voll aufregend!

Wer da lange redet rennt nicht schnell genug.

Außerdem, wenn ich Beine hab, richtig lange,

kommt mein Sexy Pop-po noch besser zur Geltung!

Ich mit meinem Leben im Meer unzufrieden

wünsche mir einmal ein Mensch zu sein,

ach komm, ein Luftgeist!

Ich ich ich führe die Elfen. Hä hä.

Geh ich mal zu Uschi, der mysteriösen Meereszauberin.

Arielle ab. Nochmal kurz "Tudo Que Voce Podia Ser", kurze Tonmontage "Strand" (wie eben, Kindergebölke, Eisverkäufer, Möwen . . .), dann kommt Arielle noch mal zurück, weil sie nämlich ihren Koffer, in den sie lieblos noch einige der nebenliegenden Gegenstände wirft, bevor sie ihn schließt, vergessen hat. Arielle, den Koffer hinter sich herziehend, ab. Licht aus und Stille.

4. SCHMERZEN III

*Dann eisig kaltes Licht und schwitzend heiße Körper: **Ikarus & Tom P.** üben hemdlos Saltos auf Mini-Trampolinen, die hinter dem Sofa stehen.*

Tom P.

Du bist immer noch manchmal verspannt,

ohne Ausgleich,

wachst mit Krämpfen auf?

Vielleicht kannst du keine einfache Lösung für dein Problem finden?
Ikarus, dein Problem geht jetzt über die Grenzen deines Körpers hinaus!
Komm, du bist ja noch ganz rot,
wir werden dich fürsorglich in den Hinterhof entlassen,
wo du noch eine Weile mit Hundewelpen spielen
oder zwischen Tupfensträuchern dich ausruhen kannst.
Ganz wie es beliebt.

Ikarus

Und dann:
Here comes the sun!

Tom P.

Erst der Hinterhof!

Ikarus

Aber dann the sun!

Tom P.

Du verstehst nicht!
Lern deine menschlich bedingten Fehler besser zu nutzen.
Du Lurch.
Du hast doch bald keine irdlichen Freuden mehr vor dir.
Geile Weiber, scharfe Schnitzel, sowas.
Wenn du im All bist,
siehst vielleicht so'n großes Loch,
dann vermisste die Dinger auf einmal,
also lass mal retadieren.
Eigentlich müsstest du doch wissen,
dass die Löcher das Wichtigste sind im Leben!

Tom P. *fordert ein High-Five ein.*

Ikarus

Denkst du nicht,
dass wenn wir uns so High-Five geben,
dass das zu machohaft rüberkommt?

Tom P.

Glaub ich nicht.
Uns Zweien passiert das sicher nicht.

Ikarus

Vor meiner waghalsigen Aktion,
noch einmal tun, was ein Mann nun einmal tut,
wär ich nicht ein Idiot,
schlüge ich das aus.?
Aber Adam, ich will doch ein Held sein!

Tom P.

Mal sehen, ob du das Zeug dazu hast.
Erika, Monika, Tina und Rita brauchen doch auch genau das,
einen Helden in ihrem Leben,
in ihrer Vagina.
Zeit, die Edelreife zu erreichen!

Ikarus *aufschauend*

Meinst du wirklich?

Tom P.

So stand es geschrieben.

Ikarus

Wo?

Tom P. *holt ein Buch hervor, zeigt es dem und dreht sich zum Publikum*

Tom P.

Hier, im großen Selbsthilfeshelfer

Turn on - Tune in - Burn out

Dem Ratgeber, der dich nach oben bringt.

Ikarus *staunend*

All die Zeit . . .

Tom P.

Komm, . . . *Pause*. Ich zeig dir,

wo ich meine Gummis bunker.

Tom P. winkt Ikarus zu gehen, dann beide ab, erst langsam, bald rennend. Ein Aufziehhund kommt von links, wohin die beiden abgehen, über die Bühne gerannt.

Franziska taucht auf.

Franziska

Tom P., der Spitzensportler,

kam eines stürmischen Februar-Mittags

als einziger Überlebender von Drillingen zur Welt.

Kämpfernatur, durch und durch!

Was sollte auch aus ihm werden.

Hat dann viel geboxt,

was seinem Gesicht nicht nur zuträglich war.

Aber jetzt steht er mitten im Leben

und hat natürlich eine Menge Charisma.

Damit könnte er vielleicht auch unserer Freundin

aus dem Wasser helfen.

5. UNTEN II (Fisch aus dem Wasser)

Blaues Licht.

Auftritt Arielle in einem zweiteiligen, bodenlangen rosa Ballkleid.

Franziska

Na Kleine,
jetzt hast du es soweit geschafft.
Wenn du das Ding hier ballerst
öffnet ihre Hand, zeigt eine Pille
Dann verhallt das letzte Blub und
Dann verfallen Flosse & Stimme.
Statt Hauptantriebsorgan gibt's dann eine untere Extremität!

Arielle

Ich werde so hübsch sein.
Ich werde meinem Körper in künstlichen Materialien hüllen.
Ich werde meine neuen Lieblingsstücke für jede Gelegenheit entdecken!
Kleider machen Leute.
Wer ist die? Werden sie fragen.
Dazwischen warten.
Im Zimmer Nebenan dann ein schöner Mann
Fresse!, sag ich, sonst hol ich die Peitsche.

Franziska

Du sagst überhaupt nichts!
Das ist doch der Witz.

Arielle

Ach du meine Nase.
Machdochnix,
Menschen sind voll gut in nonverbal communication.
Ich tanze einfach Salsa rund um die Uhr!
Tanzt kurz Salsa
Du verstehst schon, ich will nicht überheblich klingen,
aber aber aber sie werden mir schon nachrennen
wie die verrücktesten Verrückten,
verrückt vor Geilheit, Wissbegier, Anerkennung,
bezirzt von meiner Persönlichkeit.

Und wenn nicht, dann stöhn ich halt!
Dieser Tag ist nur so etwas wie die Einleitung
Vielleicht der Beginn einer Zeitenwende
Einer fröhlichen Welt voller Sonne und Eiskrem.

Franziska

Ich glaub du kannst nicht stöhnen;
Du wirst ein Mensch sein.

Arielle

Okay, Uschi, klar, aber:
Weiß ich, was ein Mensch ist?
Weiß ich, wer das weiß!
Ich weiß nicht, was ein Mensch ist
Ich kenne nur seinen Preis.

Arielle zwinkert Franziska zu, öffnet den Mund, streckt die Zunge heraus.

Franziska

Ciao! legt Arielle die Pille auf die Zunge
Ciao Arielle! Arielle schluckt.
lächelnd Arielle wie Arielle aus dem Witz.
Der Witz geht so:

Arielle geht lächelnd und allmählich zu Boden, macht dabei Geräusche, als hätte sie Schluckauf, irgendwann endlich Schweigen und Ruhe.

Franziska tätschelt die Eingeschlafene.

Franziska weiter

Ging ein Mensch über eine Straße
erhoffte er sich häufig auf der anderen Seite
die vorher Verlassene gespiegelt wiederzufinden,
Orientierung durch Altbewährtes sofort gewinnen
und Rückschläge zurückweisen zu können.

Ging ein Mensch zum Zahnarzt,
sagt die Zahnarthelferin:
haben Sie einen Termin, nehmen Sie dort Platz, einen Moment Geduld.
Ging ein Mensch zurück in das Loch,
aus dem er einst gekrochen,
zieht Arielle den Rock aus
schimpfte man ihn pervers, ungescholten, ja, gesellschaftsunfähig,
jagte man ihn fort,
schickte ihn in die Wüste oder nach Buxtehude
und da fahren die Züge meist einfach durch.
Bedarfshaltestelle,
malt Arielle die Lippen blau an
bedürftig die ganze Stadt oder Region,
bedürftig vor allem die Menschen,
die Mängelwesen,
die unwiderverkäuflichen Varianten,
die Eingerissenen, die Schlappen, die Getretenen.
So eine ist Arielle nun.
lacht
Bis gleich.

***Franziska** raschen Tanzschrittes ab, den Rock sich über die Schulter geworfen*

6. S.S.S.

Arielle liegt da immer noch, in ihrem Oberkleid. Klangcollage: Meeresrauschen, Möwengegacker, Eisverkäufer, Sonnenstrahlen. Langsam kommt sie zu sich, dreht sich noch einmal um, streckt sich schließlich, setzt sich auf, öffnet die Augen, legt die Hände auf die Knie, erschrickt und bestaunt ihr Beinwerk.

Auftritt Tom P., Sonnencreme auf der Nase, die Beine in ein kleines, rotes Höschen gepackt.

Tom P.

Die Immigrantin sonnt sich!

Ganz ohne Kleid!

Ist doch gar nicht FKK hier!

Aber find ich toll, der Mut, der Pop-po!

Wo wohnen Sie, milady?

Kann ich Ihnen Unterkunft und Bewunderung anbieten?

Arielle nickt, Tom P. reicht ihr die Hand, sie lässt sich von ihm aufhelfen.

Tom P.

Aber vorher noch ein kühner Sprung in das kalte Bad!

Manchmal hab ich so einen Anfall,

Ein Zwang ist ein Trieb,

es treibt mich hinaus ins kühle Nass.

Wohin Sie mich treiben werden,

das kann ich nicht sagen.

Sie sind neu hier, oder? oder nicht?

Ich jedenfalls geh jetzt baden, bin schon gebadet.

Arielle schweigt.

Sie und Tom P. machen einen wunderschönen Strandspaziergang zusammen.

Tom P.

Sie könnten bei mir schlafen,

es wäre wohl das Beste, wenn Sie es täten,

offen gesprochen, es wäre sehr lieb.

Sehen Sie doch die Gefahr hier draußen,

Gaffer, die Schlimmsten der Schlimmen!

die wollen Sie nur nehmen, weil Sie gut aussehen.

Ich nicht.

Mir gefällt Ihre eher intellektuelle Ausstrahlung.

Sie werdens schön finden bei mir.

Beeindruckend!, denk ich sogar.

Ich lebe da, wo auch meine Arbeit,
mein Hobby und mein Job von Statten gehen.
Es ist ein straffes Programm,
aber es macht mir eben Spaß.

Beide derweil ab. Ein einsamer Aufziehhund kommt von links auf die Bühne, geht zum Orchestergraben, schaut ins Publikum, fällt die Bühne hinunter.

7. HIN ZUR SONNE

*Rotes Licht: **Ikarus** kommt auf Stöckelschuhen auf die Bühne getorkelt, sucht die Küche.*

Ikarus, *schwebend*

5700 Grad, Junge!

Wann schmilzt Wachs?

Nie wenn

Man es richtig macht!

Jetzt bin ich ihr so nah und verglüh doch nicht.

Durch die Fülle ihrer Kraft haucht sie mir eher Leben ein.

Käme ich doch nur noch näher an sie heran!

Die Sonne erhellt alles Leben auf der Erde,

sie leuchtet uns, erwärmt den Boden,

die Meere, die Atmosphäre

Sie steuert das Klima, sie treibt den Wind,

der über die Erde weht und unser Wetter bestimmt.

Ihre Stürme stören Radioverbindungen,

verursachen elektrische Entladungen markieren sogar

die Baumringe mit Radioaktivität!

Ja die Begeisterung gibt mir recht.

Für einen Moment dachte ich,

ich wäre besser ins Meer geflogen,

hätte mich in ein Fischwesen verwandelt,

wäre so auf die Erde zurück gekehrt –

doch was interessiert die Scheißer dort ne Flosse.

Wenn die Bowle leer ist, wird eine Zweite befohlen.

niest

Einmal, an einem Dienstag im Februar,

bestemmt schon drei Jahre her,

ich wollte eigentlich früher heim,

um meinen kranken Vater zu pflegen und so weiter,

da sah ich, dass sich in meinem Brieftäschchen,

ganz unten, an verstecktester Stelle,

noch ein Lümmelchen von Kleinstpaket aufhielt.

Mist, denk ich, muss ich ja wohl noch wegbring, das gute Ding.

Ich also, die Schuhe frisch noch einmal gebunden, mach mich auf den Weg.

Kommst an drei Gartentore vorbei, grüßt Oma Witte, und alles,

aber die Nummer 21 kommt halt nicht und ich

merk auch, da war ich doch wohl noch nie,

wo ich doch hier jeden Stein kenn eigentlich.

17 Uhr vorbei und ich lauf immer noch nach Gradaus.

Aber ich denk einfach weiterlaufen.

Ich lauf und lauf, und denk die 21 kommt nicht mehr,

aber ich lauf und lauf trotzdem weiter.

Ist meine gute Pflicht als guter Postbote, dachte ich.

Ist einfach meine verdammte Pflicht, als Postbote so.

Kommt sie natürlich noch!

Sitzt da das arme Gevatterchen Lustmolch drin,

reich ich ihm sein Paket, er so,

reißt das Ding direkt auf vor meinen Augen,

ist da die P R A L I N E drin. Gut danke.

Das Licht erlischt. Gewitter. Jemand schreit.

Schrei

Ich bin entschlossen,

aus meinem Dasein

das Maximum rauszuholen!

8. REDET DOCH

Das Licht geht wieder an, kaltes zudem. Ikarus verschwunden. Tom P., Arielle und Franziska, die ihnen Bratkartoffeln serviert. Tom P. steht übrigens.

Tom P.

Das Training an den Geräten tut ihr gut.

Arielle kratzt mit der Gabel auf dem Tisch herum.

Franziska

Ist das wahr, wirklich?

Schmecken euch die Bratkartoffeln?

Es gibt auch Bowle.

schenkt allen ein

Sag mal, bekommst du mich grad eigentlich mit?

füllt die Gläser noch voller, trinkt einen Schluck

Arielle nippt ihre Bowle. Das Neonlicht am Pult blinkt rot. Arielle schaut selbstverliebt in ihre Spiegelung in ihrem Glas. Das Neonlicht blinkt à nouveau

Tom P.

Prima Kartoffeln.

Sie kann wirklich alle Geräte.

Und gut zuhören.

Guckt mich an wie ein Hund,

sag ich,

Arbeit und Privatleben fließen bei mir nahtlos ineinander über

und zwinker ihr zu,

sagtse natürlich nichts.

Sagt ja nie was!

Arielle steht auf. Hinter dem Sofa findet sie einen Aufziehhund an einer pinken Leine. Führt ihn aus.

Franziska

Das ist ja absolut dein Glück im Moment.

Dass du dich mit deiner Arbeit so gut identifizieren kannst.

Tom P.

Hast du da eigentlich mal drüber nachgedacht,
zu Arbeiten? Jetzt wo er weg ist?

Franziska

Er kommt schon wieder.

Dann ist er wieder hilfsbedürftig. Wäh, wäh, wäh.

Arielle stutzt: Das Licht blickt nicht.

Franziska

Ach, wir reden von so einem Kleinen!

Du musst dir vorstellen,

Einmal lebte hier ein Junge,

der hätte der Sonne nachlaufen mögen.

Tom P.

Icka!

Rasant: Arielle kramt vier weitere Aufziehhunde hinter Möbeln hervor, führt sie aus, sie verstricken sich und so weiter, das Licht flackert rot wie blöd.

Franziska

Ikarus.

Tom P.

Das sind Zustände,

die man sonst nur aus den Beschreibungen der Ethnologen kennt.

Das Licht blinkt unaufhörlich weiter, stärker, anderes Licht erlischt, hier wird gediskotiert. Arielle stellt sich auf den Tisch und zieht die Aufziehhunde, die jetzt vielleicht schon zu zehnt sind, zu sich hoch.

Franziska

Ich glaub ja, vielleicht schafft er es, ein Held zu sein.
Keiner der glaubt, ihm würden die Flügel
im Fallen wachsen. Er ist ja schon damit gestartet!

Licht. Licht. Licht. Arielle legt Tom P. eine Leine an. Er kläfft kurz, lässt sich über die Bühne schleifen.

Tom P.

Das Glück des Helden liegt in einem rauschhaften Zustand,
in dem er sein Selbst vergisst und mit der Masse
zu einem kollektiven Ich verschmilzt.

Licht erlischt. Dunkel. "Mas Que Nada".

Franziska

Das Glück des Helden liegt in einem rauschhaften Zustand, in dem er sein Selbst vergisst und einfach mal Hund ist. Wuff Wuff!

Licht: Franziska alleine. Die Musik läuft noch.

Franziska

Jetzt mal ernsthaft
Legt eure Ohren auf die Schiene der Geschichte
Viele Menschen schrecken zurück,
wenn sie das Wort Geschichte hören,
und ich kann das voll verstehen.
Früher war nicht alles besser.
Früher war beschissener.
Früher war der Führer da.

***Franziska** holt hinter dem Sofa ein Radio her, zerschmeißt es auf dem Boden.
Ruhe.*

Franziska

Aber früher war in Coca Cola immerhin noch Kokain!

stößt die Stehlampe um

Früher wurd weniger gejamert,

und mehr geackert!

geht zum Rednerpult, knipst das Neon-Licht an

Früher gab es noch Helden, verdammt!

***Franziska** kippt nach hinten um, bleibt liegen, ist aber nicht mehr zu sehen (weil sie ja hinter dem Rednerpult liegt). Das Neon-Licht flackert kurz, dann geht es aus.*

9. AUF DER SONNE

*Rotes Licht, vorne **Ikarus** mit einer Glasschale voll Kartoffelsalat mit Mayonaise, aus der er mit der Hand speist.*

Ikarus

Endlich hörte ich Stimmen,

ich sah Licht, nur Licht

es wurde mir leichter,

eine halbe Stunde noch, versprach eine glühende Felskonstellation

mir

Übelst chillig hier auf der Sonne.

Bisschen langweilig.

Bisschen strapazierend.

Außerdem werde ich ziemlich dumm hier,

Sonnenstichig eben.

Ist es an der Zeit zurückzukehren?

Als Held zurückzukehren?

Milliarden Menschen die auf mich warten und mich verehren werden?

Hell yeah

schmeißt die Schüssel zu Boden

Jetzt gibt es nur noch Gegenwart und kleinliche Wirklichkeit,

aber keine Zukunft und keine

Ehrgeizigen Pläne mehr.

Es ist geschafft, da flacht es naturgemäß ab.

Na gut.

Gegen Ende der Zeit wird es nicht mehr mollig warm sein auf Erden,

sondern kochend heiß!

Dann ist die Sonne endgültig lebensfeindlich.

Bis dahin könnten die Menschen ihre Wohltaten noch nutzen,

ich kann der Bote sein! *ab.*

Franziska

Was tut gut

du Schaf?

Maskier dich,

schneid ne Grimasse,

aber denk nicht, du weißt,

was ich gar nicht

gut find.

10. DENKWÜRDIGE REDE FRANZISKAS

*Auftritt **Arielle** mit zehn Leinen, an denen Aufziehhunde und **Tom P.**. Schleift sie tanzend über die Bühne. **Franziska** steht auf, fasst sich den Kopf, läuft auf und ab, beginnt, aufzuräumen.*

Franziska

Was mir wohltut,

ein Fremdttext-Angebot aus der Werbung:

Waren Sie in letzter Zeit mal im Wald?

Fernab vom großen Tohuwabohu der

menschlich-hässlich zivilisierten Innenwelt?

Waren Sie mal im Meer?

Tauchen für den Frieden?

Like a flower at winter's dawn

and like a fire in the icy wind

like a doll nobody likes

thats how I feel some days.

Then I see clouds above me

and I hear screams of birds in the wind,

I sing a song from fear of the dark

and yeah, god dammit,

I hope nothing happens.

Ein bisschen lieben, ein bisschen geben

um einen Traum zu bauen für die Welt in der wir leben,

ein bisschen Geduld und Verständnis

für unser Morgen ein bisschen Frieden.

Nehmt euch an die Hände,

ihr Affen im Publikum,

geht in die Schulen,

schreibt an die Tafeln,

habt euch alle lieb,

denn so ist es,

ich hab euch auch gern,

ihr seid doch alle nett und toll

so wie ihr seid und ich will

dass ihr so bleibt,

das heißt,

wenn ihr wollt.

Verneigt sich, grinst, ab.

Arielle führt die Hunde & Tom P. weiter aus.

Arielle niest.

Tom P.

Nein!

Arielle niest.

Tom P.

Hör auf!

Arielle niest.

Tom P. erhebt sich.

Arielle niest.

Tom P. schüttelt sie.

Arielle niest.

Tom P.

Lass das! Hör auf!

Du sollst nicht.

Was soll denn das.

Tom P. krümmt sich hilflos, geht zu Boden, rollt sich zusammen.

Arielle geht verscheucht und niesend mit ihren haarigen Begleitern ab.

11. WAR WAR WAR

Ikarus, den Mund verschmiert mit Lippenstift, mit einem Stöckelschuh und einem Loch im Hemd, tritt auf.

Ikarus

Ich habe Hunger,

Ich bin müde,

sehne mich nach einer Dusche

und träume von einem Bett.

irrt umher, steigt über Tom P., der dann aufblickt.

Tom P.

Was machst du denn hier?

Ikarus

Ich stürze vom hohen Gipfel des Wahns
in den tiefen Abgrund der Einfalt

Tom P.

Okay.

Warst du nicht,
du bist doch,
was war denn mit dir.
Sag-

Ikarus

Ich war auf der Sonne,
du hundsgemeiner Kerl!

Tom P.

War es warm?

Ikarus

Viele tausend grad, na klar!

Tom P.

Und wie wars,
zurückzukommen?

Ikarus

Im Sturzflug kalt und beängstigend,
und dann war es dunkel,
und zwar so richtig
und ich,

mich nicht an das Licht erinnernd,
nur ein trauriger Erdenkloß voller Bedürfnisse.

Tom P.

Wann war das?

Ikarus

Grad.

Tom P.

Aha!

Und warum bist du zurück?

Gefiel dir wohl nicht?

Wo warst du eigentlich?

Ikarus

Auf der Sonne, hab ich doch gesagt.

Ich kam, um zu berichten.

Ich kam und dachte, man würde mich empfangen.

Tom P. *steht auf*

Ach auf, ich dachte in.

Ikarus

Sag mir also, Tom P., was erzählt man sich im Ort von mir?

In welchem Ruf stehe ich beim gemeinen Volk?

Was hört man über meine Tapferkeit, über meine Heldentaten?

Wie urteilt man über meinen Entschluss,

den Ursprung unseres Lebens einmal zu besuchen?

Tom P.

Hier spricht schon lange keiner mehr von dir, dummer Narr.

Der Verrückte, der sich Flügel anwachste

und zur Sonne flog,

wie du es nennst,
das ist nur eine Tagessensation,
das trägt sich nicht.

Ikarus

Ihr glaubt mir nicht?
Nun, ich will von niemandem zu Unrecht für vernünftig gehalten werden,
ich mühe mich doch lediglich,
der Welt begreiflich zu machen,
wie falsch es ist,
dass sie nicht die selige Zeit wieder aufleben lässt,
als es noch jene gab,
die aus dem einfachen Volk hervortraten,
dass was als Wahrheit begriffen wurde,
ein wenig dehnten,
den Übertritt wagten,
die Lüge der Wahrheit enttarnten,
sagten: das alles können wir schaffen,
jeder einzelne,
nehmt mich zum Vorbild und
wenn ihr es mir auch nicht gleich tun wollt,
so himmelt mich oder zumindest meine Idee
etwas an, dann wird der holde Tag schon etwas süßer.
Doch ist es unserere lasterhafte Zeit nicht wert,
sich aufzuhalten mit derlei Phantastereien.
Der Wahnsinnige als Held,
auch das ist jetzt vorbei,
geehrt wird nicht der der in den Himmel fliegt,
sondern der, der vom Himmel fällt.

Tom P.

Na hör mal, ich bin ein ganz normaler Typ,
stabil, aufrichtig, gutaussehend, muskulös,
jung, dynamisch, unternehmerisch, erfolgreich,

visionär, ist das nicht der Wahnsinn?
Bleib halt vernünftig man,
und trink nicht zu viel.

Ikarus

Aber es ist doch wahr,
ich war doch da.
Sag, was macht ihr den ganzen Tag?
Was ist jetzt die Sensation?

Tom P.

Ich dachte, du wusstest es schon.
Nun, mein Erdensohn, ein Wasserwesen
hat sich zu uns begeben.
Schiere Olle, Ari-elle, mmm!

Ikarus

Arielle, die Meerjungfrau?

Tom P.

Genau.
Sie war immer wunderbar,
dann aber . . .
begann sie zu niesen.

Ikarus

Fies.
Und jetzt?

Tom P.

Na ja, sie regiert,
ich bin an sie gebunden.
Sie hat mich ausgeführt
und jetzt weiß ich nicht mehr,

ich fühl mich so allein.

Ikarus

Oho!

Ist sie vielleicht eine Königin der Sünde,
sollte man sie vielleicht stürzen?

Ist ihr denn das ganze Volk untergeben,
kann man vielleicht etwas planen,
ein, aha!, Attentat?

Wär das was?

Tom P.

Was ist denn mit dir los.

Komm mal runter.

Ikarus

Nein!

du hast mich schon einmal auf den falschen Pfad gebracht.

Das ist mir alles nichts.

Ich weiß jetzt was ich will,

es nützt ja nix!

Alles was hilft,

das verlangen die Zeiten,

was soll man sagen:

Krieg, Krieg,

ich werde einen Anschlag planen.

Tom P.

Lass das mal lieber bleiben,

es sind doch auch so recht turbulente Umstände!

Ikarus

Du hast doch auch deine Gründe,

du sagtest doch,

sie niest immer,
was soll das denn,
wer kann denn niesende Leute leiden!

Tom P.

Du hast ja recht.
Tun wirs.
Boom! Boom! Boom!

Die beiden spielen Attentäter, als hätten sie AKs, ballern mit den Händen umher.

Beide

Boom!
Boom!
Boom!

Tom P.

Ich muss noch eine Sache erledigen.
Triff mich im Morgengrauen am Kehrwieder
und wir planen alles,
schießen sie alle nieder!
Hahahahahahaha!

Ikarus

Dann ist es beschlossen.
Ha-Ha-Ha!

Tom P. ab.

Ikarus

Arielle.
Ich glaube, ich habe meine Unschuld verloren.
Ich entdecke an mir diese neue Seite.
I'm quite excitable!

lacht

Was wohl meine Köchin macht?

***Ikarus** im Stehschritt quer über die Bühne, dann ab. Dabei Musik: "Wenn Mutti früh zur Arbeit geht"*

12. DENKWÜRDIGERE REDE FRANZISKAS

*Von rechts: Auftritt **Franziska**. Sie setzt sich auf den Stuhl und strickt an einem schönen, regenbogenfarbenen Schal. Die Musik fadet aus.*

Franziska

Ich bin heute morgen aufgewacht,
und es war noch mitten in der Nacht.

Die Party beginnt im Badezimmer.

Ein Drittel meines Einkommens geht für Styling und Klamotten drauf -
wenn ich gute Laune hab, zeig ichs auch.

Ich mach mich also schick,
eine Party ist ein zwangloses Fest,
eventuell mit Musik und Tanz.

*Auftritt **Arielle**. Sichtlich geknickt schleift sie ihre Hunde hinter sich her. Sie niest und niest.*

Franziska, ununterbrochen

Ich habe viel Stil,
trage goldene Diamantringe,
lasse so richtig die Sau raus.
Der ganze Boulevard flippt aus,
wenn ich heranbrause!

*Auftritt **Tom P.** mit einem großen Militärrucksack.*

***Arielle** will **Tom P.** direkt an die Leine nehmen.*

Tom P.

Lass das!

Und hör auf zu niesen!

schaudert

Das ist doch ekelhaft.

Franziska, hören Sie zu:

In diesem Stück fanden wir Wesen,
ich würde sagen: Kreaturen,
die die Weisheit mit Löffeln gefressen haben.
Die sind einfach sackschlau!
Ich habe die Zeit mit ihnen sehr genossen.
Aber sie muss nun enden.

Franziska

Sortier dich, Junge!

Tom P.

Sie soll aufhören!

Na, ich hab nachgedacht.

Wissen Sie,

normal ist ja,

dass man seine Leistungen graduell steigen sieht.

Und in letzter Zeit, da,

da wars einfach anders.

Immerzu hing ich nur an der Leine.

Ich wurd so seltsam philosophisch,

es war ganz furchtbar.

Ist alles Wichtige austauschbar,

fragte ich mich.

Franziska

Sie sollen sich sortieren!

Tom P.

Ne, ne,
sortier du dich,
was machen Sie da überhaupt,
sie sehen ganz nuttig aus.
Und hör auf zu niesen, dammich!
Was ist denn nur los mit euch Frauen.
Man weiß ja nie,
ist das jetzt Spiellust,
ist es Maskerade,
Igitt!
Mir kribbelts am ganzen Körper.
Dumme Spielchen.
Ich lass mich von euer Schönheit nicht mehr besänftigen!
Das wird alles ein Ende nehmen.
Wartets ab!
Ich geh jetzt ab,
ich bin terminlich gebunden
und muss vorher noch Zigaretten kaufen gehen.
Tschau Leute, auch ich kann einen drauf machen!
ab.

Franziska will Arielle trösten, die aber ist eingeschnappt oder resigniert, sammelt alle Aufziehhunde, tut sie in eine Plastiktüte geht ab, derweil Franziska mit den Schultern zuckt und weiter strickt.

Franziska

Hach.
Die wilden Kids!
schnipst
Ich bin jetzt ready to dance!
klopft sich auf dem Bauch herum
Dance!
wackelt mit den Knien

Ready to party!

Franziska steht langsam auf, holt hinterm Sofa ein paar Rollschuhe hervor, zieht sie sich geduldig an, rollt davon.

Franziska

Let's rock! ab. Licht aus.

13. TOD, VERDERBEN

Licht: *Ikarus* & *Tom P.* sitzen rauchend auf dem Sofa am Tisch, darauf ein Aschenbecher mit brennenden Zigaretten, überhaupt ist das gesamte Zimmer recht rauchverhangen, auf einem Flipchart Notizen: "Flugzeug entführen", "Zeitbombe" und sowas, Kritzelungen stehen neben Listen von Waffen usw.

Ikarus

Ja gut, aber diskutiert wird nicht.

Tom P.

Wer hat denn bitte Einfluss?

Ikarus

Jetzt hör doch auf die Zufälligkeit
mit Bedeutung zu maskieren.

Jetzt oder nie!

Tom P.

Im Moment . . .

springt auf

Icka, das war alles,

war ja ganz nett,

aber, weißt du,

weißt du noch, was ich gesagt hab,

darüber, was am Wichtigsten ist im Leben?

Ikarus

Willst du mich verarschen?
Kommst du jetzt wirklich mit Löchern an?

Tom P.

Na ja, eben nicht, also,
prustet
Ich fürcht ja eben,
dass, wenn ich jetzt dafür sorg,
dass diese Frau sterben muss,
nur weil sie eben niest,
und mir das eben nicht passt,
dass ich dann vielleicht nie wieder,
weißt du, aus Karmagründen,
ein Loch zu Gesicht bekomm.

Ikarus

Geh -
Geh mir aus den Augen.

Tom P. beschämt ab.

Ikarus steht auf, tritt das Flipchart um.

Ikarus

Oh, ich liebe "Faust" von Goethe.
Die Ironie in diesem kurzweiligen Lehrstück
ist ja vielen nicht ganz gewiss.
kramt hinterm Sofa einen Bombengürtel hervor
Drum erklär ich hier,
in der Worte einfach gewählt,
die Intention des großen Meisters aus Frankfurt.
schnallt sich den Gürtel um
Wer kein Held sein kann,

kann immer noch lügen,
wer lügen kann, kann
andere um ihr Wissen betrügen.

14. SZENE 1 - ENTSCHLEUNIGUNG

Am linken und rechten Bühnenrand wird jeweils ein 50" Bildschirm heruntergelassen. Auf den Bildschirmen: Die Sonne küsst das Meer.

Ikarus *begibt sich am Bühnenrand in den Schneidersitz, schließt die Augen und formt die Hände zu einem Namaste-Mudra.*

Arielle *kommt herbei und sie hat ihren Beutel mit Aufziehhunden dabei, den sie auskippt. Sie holt Grillanzünder aus der Hosentasche und verteilt sie auf den Hündchen . . . Dann fällt ihr Ikarus auf. Sie betrachtet ihn. Und niest.*

Ikarus

Es ist Sonnenuntergang.

Auf den Bildschirmen:

eine Mannschaft von Paukern und Trompetern kommt von links, umkreist die Beiden in einer Art hypnotischen Spirale (man hört sie nicht, stattdessen spielt nun wirklich sehr seichte Klaviermusik).

Arielle *streicht Ikarus zart durchs Haar.*

Ikarus

Ein Sturm zieht auf.

Arielle

Ja mein Kleiner.

Eine Mannschaft von Paukern und Trompetern kommt von links, umkreist uns Beide in einer Art hypnotischen Spirale.

Ikarus *öffnet die Augen. Er niest. Arielle niest.*

Ikarus

Du bist es.

Arielle

Ich bins.

Ikarus

Und ich wollte dich töten.

Arielle

Ich glaube nicht,
dass du es wirklich wolltest.
Jemand hat dich glauben lassen.
Du bist mutig Ikarus,
hilft ihm auf
du bist mutig.

Arielle & Ikarus stehen jetzt in der Mitte der Bühne, fassen sich an den Händen, schauen sich in die Augen. Auf dem Bildschirm noch eine Weile die Musikanten. Franziska und Tom P. kommen von rechts und links auf die Bühne. Sie tragen rotglitzernde Anzüge und Zylinder und verweilen am Bühnenrand.

Franziska

Arielle und

Tom P.

Ikarus stehen

Franziska

stehen noch eine

Tom P.

Weile da, gucken

Franziska

sich an, als hätten

Tom P.

als hätten sie von

Franziska

nichts mitbekommen, nehmen sich an

Tom P.

der Hand und gehen von

Franziska & Tom P. ab

Franziska, Tom P. aus dem Off

und gehen von der Bühne.

Ikarus & Arielle ab. Musik aus.

Vorhang. Vorhang. Vorhang.

15. SZENE 2 - BEGEISTERUNG

Ikarus und Arielle kommen auf die Bühne, Arielle mit einem süßen Hundewelpen auf dem Arm.

Währenddessen auf dem Bildschirm: Arielle küsst ihren Fischfreund.

Tom P. (aus dem Off)

Monolog Hund Doppelpunkt

Arielle küsst ihren Frischfreund,

die beiden scheinen sich wirklich zu mögen.

Arielle streicht ihm über die Wangen

und er lächelt ganz doll.

Pause.

Vorhang, Vorhang, Vorhang fällt . . .

eine Weile gewartet.

längere Pause.

Auftritt Eminem.

Er spielt einen seiner großen Hits:

Sing for the moment.

Die Zuschauer eskalieren.

Song: Cooler Rap aus der Region

*Tanz-Choreo **Ikarus & Arielle**, mit dem Welpen, **Tom P.** & **Franziska** kommen in ihren tollen Kostümen auf die Bühne. Alle tanzen zweistöckig Walzer (**Ikarus** auf **Tom P.**, und **Arielle** auf **Franziska**). Dann gehen alle zusammen ab.*

Ein Banner wird heruntergerollt. Darauf steht folgendes, Unterstrichenes:

Hund / Franziska aus dem Off

Und sie lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage.

Arielles Vater gibt den beiden seinen Segen.

Ikarus verbeugt sich.

Das wars dann.